



**Deutsch lernen mit Filmen:
sehen, verstehen & besprechen**

Sprachniveaustufen A1 bis B1



ab Klasse 2 (7-12 Jahre)



**Materialsammlung
für den Unterricht von Schulklassen
mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen**

VISION KINO

Netzwerk für Film und Medienkompetenz

ZU ENTSTEHUNG UND GEBRAUCH DIESER UNTERRICHTSMATERIALIEN

In dem **Pilotprojekt „FILME IN WILLKOMMENSKLASSEN“**, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, hat **VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz** im Frühjahr 2016 die Eignung ausgewählter Kinder- und Jugendfilme sowie der dazugehörigen medienpädagogischen Unterrichtsmaterialien für den Einsatz im Schulunterricht von Migranten/innen und Geflüchteten erprobt. Die Zielsetzung war herauszufinden, was die Bedürfnisse der Lehrenden in diesen Klassen sind und welche filmischen Angebote sich dafür eignen, die Deutschlernenden auf den Sprachniveaustufen A 1 bis B 1 zu unterstützen.

Welche Filme können sie verstehen? Bei welchen könnten die Geschichten geeignet sein? Mit welchen Filmen lernen sie ein Stück Filmkultur kennen als Anlass für ihre sprachliche wie auch für ihre kulturelle Bildung?

Folgende Auswahl haben wir im Austausch mit den Lehrenden aus dem Pilotprojekt getroffen:

HEIDI Regie: Alain Gsponer, D/CH 2015
Altersempfehlung: 7 bis 12 Jahre

PADDINGTON Regie: Paul King, UK/F 2014
Altersempfehlung: 7 bis 12 Jahre

VORSTADTKROKODILE Regie: Christian Ditter, D 2009
Altersempfehlung: 9 bis 13 Jahre

OSTWIND – ZUSAMMEN SIND WIR FREI Regie: Katja von Garnier, D 2013
Altersempfehlung: ab 10 Jahre

VINCENT WILL MEER Regie: Ralf Huettner, D 2010
Altersempfehlung: ab 14 Jahre

Die hier zusammengestellten Materialien für den Unterricht sind im Pilotprojekt mit insgesamt 18 Berliner Willkommensklassen erprobt und in Zusammenarbeit mit den Pädagogen/innen bearbeitet worden. Die Sammlung umfasst auch fertige Arbeitsblätter anderer Herausgeber/innen, die jeweils mit freundlicher Genehmigung der jeweiligen Autoren/innen und Herausgeber/innen mit aufgeführt werden.

Die Materialauswahl bezieht sich auf die Sprachlernstufen A 1 bis B 1. Es handelt sich um ein Angebot, aus dem Sie das für Ihre jeweilige Klasse geeignete Material herausnehmen oder ggf. weiter abwandeln können. Wir hoffen, dass auf diese Weise – ausgehend von einem qualitativ herausragenden Kinofilm – ein möglichst differenzierter Unterricht gelingt.

Für eine bessere Handhabbarkeit sind die Übungen und Aufgaben hier in zwei Schwierigkeitsgrade aufgeteilt:

- L** leichtere Übungen
- S** schwierigere Übungen

Filme erzählen Geschichten, die Anlass zur Auseinandersetzung und Diskussion geben. Sie bieten gesprochene Sprache von authentischen Sprechern/innen der Zielsprache – eine Gelegenheit, bereits Erlerntes wiederzuerkennen oder auch Neues zu hören und aus dem Zusammenhang zu begreifen. Die bewusste Filmrezeption im Unterricht ist eine Möglichkeit, sich über ein Kunstwerk mit der Welt – einem Land, einer Kultur, Personen – zu beschäftigen und die spezifische ästhetische Form dieser Kunst kennenzulernen und in ihrer Wirkung zu erleben.

Und nicht zuletzt ist der Kinobesuch auch ein soziales Ereignis, über das Ihre Schülerinnen und Schüler einen ganz außergewöhnlichen Lernort jenseits des Klassenzimmers entdecken können.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Klassen dabei viel Spaß!



Sarah Duve
Geschäftsführung Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz



Katrin Behrens
Projektleitung
Pilotprojekt „Filme in Willkommensklassen“

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Angaben zum Film	S. 5
2.	Inhalt	S. 6
3.	Übersicht über die Aufgabenstellungen für Lehrer/innen	S. 6
3.1	Im Vorfeld der Filmsichtung	S. 8
3.2	Sichtungsauftrag	S. 9
3.3	Nachbereitung	S. 9
3.4	Grammatikübungen	S. 13
3.5	Vokabelübungen	S. 13
4.	Arbeitsblätter für Schüler/innen	S. 13
4.1	Im Vorfeld der Filmsichtung	S. 14
4.2	Sichtungsauftrag	S. 15
4.3	Nachbereitung	S. 17
4.4	Grammatikübungen	S. 26
4.5	Vokabelübungen	S. 30
5.	Weiterführende Hinweise / Links	S. 36
	Impressum	S. 37



1. ANGABEN ZUM FILM

HEIDI (Deutschland/Schweiz 2015)

Regie Alain Gsponer
Drehbuch Petra Biondina Volpe nach den Romanen von Johanna Spyri



Darsteller/innen

Heidi	Anuk Steffen
Heidis Großvater	Bruno Ganz
Geißenpeter	Quirin Agrippi
Klara	Isabelle Ottmann
Diener Sebastian	Peter Lohmeyer
Klaras Großmutter	Hannelore Hoger
Tante Dete	Anna Schinz
Fräulein Rottenmeier	Katharina Schüttler
Herr Sesemann	Maxim Mehmet
u.a.m.	

Länge 110 min
Sprachfassung deutsche Originalfassung, deutsche Untertitel auf DCP, DVD und Blu-ray digital, Farbe

Format

FSK ohne Altersbeschränkung
FBW Prädikat „besonders wertvoll“

Verleih STUDIOCANAL
Co-Produzenten Zodiac Pictures / Lukas Hobi, Reto Schärli

Produktion CLAUSSSEN + PUTZ Filmproduktion

Genre Literaturverfilmung, Kinderfilm

Klassenstufe 2. bis 7. Klasse
Altersempfehlung 7 bis 12 Jahre

Unterrichtsfächer Deutsch, Sachkunde, Erdkunde, Lebenskunde, Religion
Themen Heimat, Heimweh, Erziehung, Rebellion, Familie, Freundschaft, Behinderung, Stadt und Land, Kindheit, Mädchen, Literaturverfilmung

Kinostart 10. Dezember 2015



Auszeichnungen

Der Film HEIDI erhielt den Deutschen Filmpreis 2016 als „Bester Kinderfilm“.

2. INHALT

Das Waisenmädchen Heidi ist seit dem Tod der Eltern von ihrer Tante Dete versorgt worden, aber als Heidi acht Jahre alt ist, kann und will Dete sich nicht mehr um das Kind kümmern. Sie bringt Heidi zu ihrem eigenbrötlerischen Großvater, der abgeschieden in einer einfachen Hütte in den Schweizer Bergen lebt. Dort verbringt Heidi eine glückliche Zeit. Zusammen mit ihrem Freund Peter hütet sie die Ziegen und genießt die Freiheit in den Bergen in vollen Zügen.

Doch dann reißt Tante Dete sie aus ihrer unbeschwerten Umwelt und bringt sie nach Frankfurt. Dort soll sie in der Familie des wohlhabenden Herrn Sesemann eine Spielgefährtin für die im Rollstuhl sitzende Tochter Klara sein und unter der Aufsicht des strengen Kindermädchens Fräulein Rottenmeier lesen und schreiben lernen.

Obwohl sich die beiden Mädchen bald anfreunden und Klaras Großmutter in Heidi die Leidenschaft für Bücher erweckt, wird die Sehnsucht nach den geliebten Bergen und dem Großvater immer stärker. Heidi muss ihren eigenen Weg finden – und eröffnet dabei auch für Klara ganz neue Lebenswege.

Der Film bietet viele Anknüpfungspunkte für Kinder, die sich an neuen Orten zurechtfinden müssen. Zudem ist der Film aufgrund seiner eindrucksvollen Bildersprache und sparsam gesetzten Dialoge gut verständlich.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE AUFGABENSTELLUNGEN FÜR LEHRER/INNEN

Die Aufgabenstellungen zum vorliegenden Film enthalten viele Übungen zum Sprachverständnis, zur Nacherzählung einer Filmhandlung und zur Beschreibung von Filmfiguren. Das **intensive Training der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten sowie der Vokabelerwerb** sind als Hauptinteressen der Lehrenden im **Pilotprojekt „FILME IN WILLKOMMENSKLASSEN“** deutlich geworden.

Die nachfolgende Materialsammlung bereits im Unterricht erprobter Übungen teilt sich in Aufgaben, die im **Vorfeld des Kinobesuchs**, als **Sichtungsauftrag** und bei der **Nachbereitung** bearbeitet werden können. Zusätzlich bietet die Materialsammlung einige **Grammatikübungen** und **spielerische Vokabeltrainings**. Zunächst werden die **Aufgabenstellungen für die Lehrer/innen** beschrieben und verweisen dabei auf die durchnummerierten **Arbeitsblätter für die Schüler/innen**, die sich an den Aufgabenteil anschließen.

IM VORFELD DER FILMSICHTUNG (Kapitel 3.1)

Die verschiedenen Punkte im Vorfeld der Filmsichtung haben primär das Ziel, eine **Vorentlastung zu bieten** und damit das **Verständnis zu erleichtern** (S. 8).

Das Heft stellt relevante **Vokabelgruppen** vor, sortiert nach den **Themen „Heimat/Stadt/Land“**, **„Familie/Personen“**, **„Tiere“** und **„Behinderung“**. Das **Basteln von Eintrittskarten** weckt die Vorfreude auf den Film und lenkt den Blick auf den Kinobesuch als Kulturveranstaltung. In Auseinandersetzung mit dem Filmplakat können die Schüler/innen ihre **Erwartungen an den Film** formulieren (S. 8 und AB 1, S. 14). Die Stichworte zur mündlichen Einführung dienen dazu, die **Geschichte des Films historisch und geografisch einzuordnen** – eine Gelegenheit, mit den Schülern/innen einen Blick auf die europäische Landkarte zu werfen.

SICHTUNGSaufTRAG (Kapitel 3.2)

Der Sichtungsauftrag (S. 9) lenkt den **Blick auf die handelnden Personen im Film** und bildet die Grundlage zu einer Reihe von möglichen Nachbereitungsformen: **beschreiben, nacherzählen, Figuren nachspielen** (AB 2/3, S. 15/16).

Sichtungsaufträge sollen eine konzentriertere Filmrezeption unterstützen. Zudem wird jede/r Schüler/in durch seinen/ihren Fokus zu einem/r „**Experten/in**“ für den **speziellen Filmaspekt**, mit dem er/sie sich beschäftigt hat. Die Sichtungsaufträge erbringen in der Nachbereitung eine **besondere Gruppendynamik** zwischen diesen „Experten/innen“ und ihren Gesprächspartnern/innen, die eigene (womöglich andere) Eindrücke mit einbringen werden.

NACHBEREITUNG (Kapitel 3.3)

Über **Fragen zum Filminhalt** (S. 9) kann man **gemeinsam den Film rekapitulieren**, inhaltliche Fragen klären und das Nacherzählen in ganzen Sätzen trainieren. Bei der **Übung zum Filmverständnis** müssen die Schüler/innen die Sätze der schriftlichen Nacherzählung in die richtige Reihenfolge bringen (AB 4, S. 17). **Lückentexte** bieten den Schüler/innen Gelegenheit, einige der **Vokabeln einzusetzen/zu wiederholen**, die sie in der Vorentlastungsphase sowie bei der Filmsichtung kennengelernt haben (AB 5/6, S. 18/19).

Die **Figurenarbeit** stützt sich auf den Sichtungsauftrag: Die einzelnen Schüler/innen werden innerhalb der Gruppe zu Spezialisten/innen für „ihre“ Figur und lernen, **Personen aus dem Film detailliert zu beschreiben** (S. 10 und AB 7, S. 20): ihr Aussehen, ihre Handlungen, ihre Wünsche. Zwei Arbeitsblätter bieten eine **Sammlung von Eigenschaften und Aussagen**, die den Figuren zugeordnet werden können (AB 8/9, S. 21/22). Ein einfaches **kleines Rollenspiel** (S. 11) eröffnet die Möglichkeit, das Erlernte wieder **in freier Rede zu verwenden** und sich in Figuren hineinzusetzen. Je nach Deutschkenntnissen und Spiellust der Schüler/innen können sie das theatral fortentwickeln.

Zwei Arbeitsblätter der Stiftung Lesen bieten eine Beschäftigung mit dem **Thema Familie** (S. 12 und AB 10, S. 23) und dem **Thema Freundschaft** (S. 12 und AB 11, S. 24). Nachfolgend hierzu sind jeweils **freie Fortführungen der Themen** denkbar: die eigenen Familien beschreiben, einen Stammbaum malen, Vorstellen der Familie in der Klasse.

Eine Herausforderung an die **eigene Kreativität** ist die Zeichnung eines Comics/einer Bildergeschichte (S. 12 und AB 12, S. 25). Ausgehend von einer Lieblingsszene aus dem Film können die Schüler/innen hier einen **Transfer von einem künstlerischen Medium (Film) in ein anderes Medium (Comic)** vornehmen. Eine freie Fortführung kann anschließend die theatrale Darstellung der geschaffenen Comics sein (Transfer in eine weitere künstlerische Form).

GRAMMATIK- UND VOKABELÜBUNGEN (Kap. 3.4 und 3.5)

Auf Arbeitsblättern werden einzelne **Grammatikübungen** – zu **Modalverben, Possessivpronomen** und **Negation** – angeboten (AB 13-16, ab S. 26), die gleichzeitig neu erlernte Vokabeln aufgreifen.

Eine Reihe **spielerischer Übungen zum Verfestigen der Vokabeln** findet sich auf den letzten Arbeitsblättern. Die Übungen greifen das Vokabular aus dem Film auf und ergänzen es um weitere, thematisch verwandte Begriffe. Hier können die Schüler/innen **mit neuen Wörtern arbeiten** (AB 17, S. 30), **Buchstabenrätsel lösen** (AB 18, S. 31) und Wörter im **Suchrätsel** finden (AB 19/20, S. 32/33). Das **Bingo-Spiel** ist eine unterhaltsame Form des Unterrichtsschlusses, bei der das schnelle Einsetzen neu erlernter Wörter den Spielverlauf bestimmt (AB 21/22, S. 34/35).

Viel Spaß beim Unterricht!

3.1 IM VORFELD DER FILMSICHTUNG

3.1.1 VOKABELGRUPPEN ZUR VORENTLASTUNG

- **Heimat / Stadt / Land** das Dorf, auf dem Dorf leben, die Hütte, der Stall, der Berg, die Alm, die Wiese, die Natur, die Sonne, der Schnee, die Stadt, in der Stadt leben, das Haus, die Straße, der Kirchturm, die Schule, der Hauslehrer, der Zug, die Kutsche, der Schlitten, arm, reich, glücklich, unglücklich, Heimweh
- **Familie / Personen** der Großvater, die Großmutter, die Tante, der Freund, die Freundin, der Hauslehrer, der Diener, das Kindermädchen
- **Tiere** das Pferd, die Pferde ziehen die Kutsche, die Ziege, Ziegen hüten, die Katze, die Katzenallergie
- **Behinderung** eine Behinderung haben, nicht laufen/sehen/hören/sprechen können, gehbehindert, hörbehindert, sehbehindert, Rollstuhl

3.1.2 EINTRITTSKARTEN

Kinobesuch als Kulturveranstaltung: Mit jüngeren Schüler/innen kann man im Vorfeld Eintrittskarten für den Kinobesuch basteln und am Kinotag von zwei Schüler/innen an der Eingangstür zum Saal „kontrollieren“ lassen.

Man braucht: rechteckige Pappzettel
Titel, kleine Zeichnung, Datum, Uhrzeit,
Abreißperforierung aufmalen

3.1.3 FILMPLAKAT

Betrachtung des Filmplakats: Was sehen wir? Wie sehen die Personen aus? Ideenaustausch: Worum könnte es in dem Film gehen? Was für eine Art Film könnte das sein?

> *siehe Arbeitsblatt 1, Seite 14*



3.1.4 STICHWORTE ZUR MÜNDLICHEN EINFÜHRUNG

Historische Einordnung: Die Geschichte von Heidi spielt vor 120 Jahren. Das ist nicht, als wir klein waren, nicht, als unsere Eltern klein waren, nicht, als unsere Großeltern klein waren, sondern als unsere Urgroßeltern klein waren! (ggf. mit einer kleinen Zeichnung / Zeitlineal an der Tafel)

Geografisch-kulturelle Einordnung: Die Geschichte von Heidi spielt in der Schweiz und in Deutschland. Die Schweiz ist ein Land direkt südwestlich von Deutschland. Dort gibt es viele Berge, die heißen „die Alpen“. In der Schweiz spricht man teilweise auch Deutsch, aber mit einem Akzent. Also nicht wundern...!

> *ggf. Deutschlandkarte mit Anrainerstaaten zeigen*

3.2 SICHTUNGS-AUFTRAG

Jede/r Schüler/in bekommt vor der Filmsichtung einen Zettel mit dem Namen einer der folgenden Figuren (in zwei Schwierigkeitsgraden ohne oder mit Nebenfiguren). Je nach Anzahl können die Namen mehrfach vergeben werden.

L Heidi, Peter, Klara, Heidis Großvater, Klaras Großmutter, Sebastian, Fräulein Rottenmeier

S Heidi, Peter, Klara, Heidis Großvater, Klaras Großmutter, Sebastian, Fräulein Rottenmeier, Peters Großmutter, Tante Dete, Klaras Vater

> **siehe Arbeitsblätter 2/3, Seiten 15/ 16**

Im Anschluss an den Film wird jede/r Schüler/in zu seiner Figur zusammentragen, was ihm/ihr alles einfällt und was er/sie sprachlich auszudrücken vermag (ggf. mit Vokabelhilfe, Vokabelliste an der Tafel oder auf Blättern).

3.3. NACHBEREITUNG

3.3.1 FRAGEN ZUM FILMINHALT

Eine erste Runde der mündlichen Nachbesprechung sollte möglichst frei und an den sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler/innen ausgerichtet sein. Dies kann gegebenenfalls durch Fragen unterstützt werden, die helfen, den Inhalt zu rekapitulieren, und Formulierungen anbieten, die wiederum in der Antwort selbst angewendet werden können.

L Bei wem wohnt Heidi in den Bergen?
Wie heißt Heidis Freund in den Bergen?
Was macht Heidi mit ihrem Freund gerne?
Wie heißt das Mädchen in Frankfurt?
Warum sitzt sie im Rollstuhl?
Mit wem lebt Klara in Frankfurt?
Geht Klara in die Schule?
Warum möchte Heidi nicht in Frankfurt bleiben?
Freut sich Heidi, als Klara sie besuche kommt?
Wie ist der Filmschluss?



S Warum ist Heidi gerne in den Bergen beim Großvater?
Warum teilt Heidi ihr Essen mit Peter?
Heidi kann in den Bergen erst nicht in die Schule gehen. Warum nicht?
Leben in den Bergen – Leben in der Stadt. Welche Unterschiede siehst du?
Heidi hat in Frankfurt Heimweh. Warum?
Warum nimmt Heidi aus Frankfurt die Brötchen mit?
Warum kann Heidi später doch in die Schule gehen?
Warum macht Peter den Rollstuhl kaputt?



3.3.2 FILMVERSTÄNDNIS / WAS WAR WANN?

Auf einem Arbeitsblatt können die Schüler/innen eine Nacherzählung lesen und die Absätze in die richtige Reihenfolge bringen. Zwei Varianten: Entweder sie nummerieren die Absätze in der richtigen Reihenfolge (Einzelarbeit) – oder aber sie schneiden die Absätze in Streifen und versuchen sie auf dem Tisch in die richtige Reihenfolge zu bringen (in Partnerarbeit).

Auflösung/richtige Reihenfolge:

1, 4, 9, 2, 5, 8, 6, 3, 7

› *siehe Arbeitsblatt 4, Seite 17*



3.3.3 NACHERZÄHLUNG / LÜCKENTEXT

Ein weiteres Arbeitsblatt bietet Lückentexte in zwei Schwierigkeitsgraden: leichter mit angegebenen Wörtern und schwieriger ohne Vokabelangabe.

› *siehe Arbeitsblätter 5/6, Seite 18/19*



3.3.4 FIGURENARBEIT / INFORMATIONEN SAMMELN

Zurück zum Sichtungsauftrag. Wer hat welche Figur beobachtet? Welche Informationen zu den einzelnen Figuren fallen uns ein? Diese Aufgabe kann mündlich oder schriftlich bearbeitet werden.

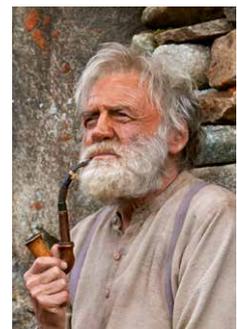
Leitende Fragen sind:

<i>Wie sieht er aus? Wie sieht sie aus?</i>	<i>(Aussehen)</i>
<i>Was erlebt er? Was macht sie?</i>	<i>(Erlebnisse und Handlungen)</i>
<i>Was will er? Was wünscht sie sich?</i>	<i>(Ziele und Wünsche)</i>

Mündlich / Gruppenarbeit Alle Schüler/innen kommen der Reihe nach dran und stellen „ihre“ Figur“ vor (Sichtungsauftrag). Die Stichworte werden – von der Lehrkraft oder einem/r Schüler/in – an der Tafel in Listen gesammelt. Weiterführende Informationen werden anschließend von den Mitschüler/innen ergänzt.

Schriftlich / Einzelarbeit Auf dem Arbeitsblatt können die Schüler zu jeder Figur einige Informationen schriftlich festhalten.

› *siehe Arbeitsblatt 7, Seite 20*



3.3.5 FIGURENARBEIT / PERSONEN BESCHREIBEN

Zur weiteren Figurenarbeit gibt es ein Arbeitsblatt, mit dem der Wortschatz erweitert werden kann. Die Schüler/innen können darauf in Einzel- oder Partnerarbeit in zwei Schwierigkeitsgraden Eigenschaften und Attribute mit Pfeilen den Personen zuordnen und damit ganze Sätze formulieren.

> *siehe Arbeitsblätter 8/9, Seite 21/22*



3.3.6 FIGURENARBEIT / KLEINES ROLLENSPIEL

L

Die Schüler/innen stellen sich in einen Kreis. Ein/e Schüler/in beginnt. Er/sie sucht sich eine Figur aus, sagt deren Namen und einen Satz zu dieser Figur.

Beispiel: *Ich bin Heidi.
Ich wohne bei meinem Großvater.*

Der/die nächste Schüler/in stellt sich neben Heidi und ergänzt eine neue Figur und sagt zu dieser auch einen Satz.

Beispiel: *Ich bin Peter.
Ich bin Heidis Freund.
usw.*



S

Erste Runde wie oben. In einer weiteren Runde sollen die Schüler/innen wiederholen, wer sich alles aufgestellt hat.

Variante 1: Fingerzeig und Frage...
*Wer ist das?
Das ist Heidi.
Sie wohnt bei ihrem Großvater.*

Variante 2: Jede/r beschreibt die neben ihm stehende Person.
*Das ist Peter.
Er hütet die Ziegen.*

Variante 3: Analog zum Spiel „Ich packe meine Koffer“:
Jede/r beschreibt nacheinander alle Umstehenden.
*Das ist Heidi. Sie wohnt bei ihrem Großvater.
Und das ist Peter. Er hütet die Ziegen.
Und das ist Klara...*

Vereinbarung bei Irrtümern: Dann sagen die anderen...

Nein, das ist nicht Heidi. Das ist doch Peter!



3.3.7 THEMA / FAMILIE

Die Mitglieder von Heidis und Klaras Familie können sehr gut mit einem Arbeitsblatt der Stiftung Lesen aufgestellt werden.

> *siehe Arbeitsblatt 10, Seite 23*

L

In einer Fortführung in der Gruppe können anhand eines Stammbaums die Familienzugehörigkeiten beschrieben werden (Mutter/Vater, Bruder/Schwester, Großmutter/Großvater, Onkel/Tante etc.).

Anschließend kann jede/r Schüler/in in Einzelarbeit noch seine eigene Familie in einem Familienbild zeichnen. Die Familienbilder können in der Gruppe vorgestellt und gemeinsam betrachtet werden.

3.3.8 THEMA / FREUNDSCHAFT

Heidi hat zwei sehr unterschiedliche Freunde: Peter und Klara. Auf einem weiteren Arbeitsblatt der Stiftung Lesen kann aufgeschrieben werden, was Heidi mit ihren Freunden jeweils gerne macht.

> *siehe Arbeitsblatt 11, Seite 24*

L

S

In einer freien Fortführung können die Schüler/innen in einer mündlichen Runde erzählen, was sie an ihren eigenen Freunden schätzen und was sie am liebsten mit den Freunden machen.

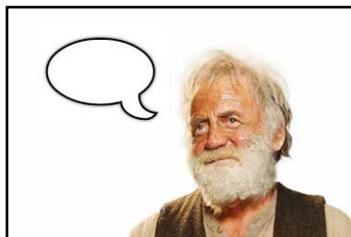
3.3.9 WEITERFÜHRENDE ÜBUNG / COMIC

Stoff für eine Extrastunde: Die Schüler/innen können in Einzelarbeit einen Comic zu einer Lieblingsszene aus dem Film zeichnen. In Sprechblasen oder Textfeldern unterhalb der Bilder werden die gesprochenen Worte eingeschrieben. Anschließend können die Comics in der Klasse ausgehängt und von allen Schüler/innen gelesen werden.

> *siehe Arbeitsblatt 12, Seite 25*

L

S



Freie Fortführung als kleines Rollenspiel: In einem dritten Schritt können sich Schüler/innen in kleinen Gruppen zusammensetzen und ausgewählte Comic-Szenen – mit den jeweiligen Texten – nachspielen.

3.4 GRAMMATIKÜBUNGEN L S

Auf Arbeitsblättern können anhand der Filminhalte und Filmvokabeln folgende Grammatikelemente geübt werden – teilweise in zwei Schwierigkeitsgraden, von denen der schwierigere freie Formulierung zusätzlicher Anschlussätze erfordert.

Modalverben

siehe Arbeitsblatt 13, Seite 26

Possessivpronomen

siehe Arbeitsblatt 14, Seite 27

Negation

siehe Arbeitsblätter 15/16, Seite 28/29

3.5 VOKABELÜBUNGEN L S

Zum spielerischen Training der neu gelernten Vokabeln finden Sie nachfolgend mehrere Arbeitsblätter.

Wörter/Artikel/Silben

siehe Arbeitsblatt 17, Seite 30

Buchstabenrätsel

siehe Arbeitsblatt 18, Seite 31

Wörter-Suchrätsel

siehe Arbeitsblätter 19/20, Seite 32/33

L

Auflösung Wörter-Suchrätsel:

X	C	K	Y	H	N	V	C	B	T	P	F
M	X	M	H	I	L	R	B	R	O	V	L
F	R	H	R	O	L	L	S	T	U	H	L
R	C	O	F	F	F	G	G	Z	A	W	R
E	C	M	E	U	P	E	T	E	R	X	I
U	D	B	N	Y	K	U	M	R	F	O	R
N	L	E	U	C	S	K	D	Y	I	S	O
D	N	R	P	Z	D	K	F	K	U	T	Y
C	B	G	T	I	V	L	A	A	B	A	I
V	K	L	G	E	Q	A	I	T	L	D	Q
H	Q	W	R	G	C	R	H	Z	J	T	D
W	Q	C	U	E	P	A	L	E	J	U	U

S

Auflösung Wörter-Suchrätsel:

X	L	H	I	L	Q	Y	I	Q	I	Q	Q	P	Q
C	T	G	Z	C	E	R	K	J	X	N	Z	Y	S
N	B	F	I	I	C	Z	H	K	U	L	W	X	Y
U	H	T	E	M	W	W	S	X	R	J	H	P	O
G	L	M	G	Q	N	F	R	E	U	N	D	E	Q
D	R	E	E	L	U	R	N	X	P	E	P	P	U
N	O	B	N	T	X	M	K	L	A	R	A	E	E
Z	L	Q	N	H	I	C	H	L	C	K	N	G	U
L	L	J	U	C	S	T	A	D	T	U	P	V	G
K	S	S	C	O	Y	U	G	F	M	T	O	R	H
K	T	Y	U	V	L	Q	J	K	P	S	G	R	G
Z	U	C	Q	P	F	U	B	B	S	C	J	F	K
Y	H	Q	C	W	B	E	R	G	E	H	A	X	X
T	L	M	P	E	T	E	R	S	V	E	B	R	P

Bingo-Spiel

siehe Arbeitsblätter 21/22, Seite 34/35

Regelerläuterung des Bingo-Spiels: Alle Schüler/innen tragen auf ihre Bingo-Karten pro Feld je ein Wort aus der vorgegebenen Vokabelliste ein. Die Lehrkraft hat die gleiche Liste und ruft nun nacheinander ausgewählte Wörter daraus auf. Jede/r Schüler/in, der/die das Wort bei sich findet, streicht das entsprechende Feld durch. Wer zuerst eine ganze Reihe längs oder quer durchgestrichen hat, ruft „Bingo!“ und hat gewonnen. Er/sie darf eine weitere Runde als Rufer/in leiten.

4. ARBEITSBLÄTTER FÜR SCHÜLER/INNEN

Ab Seite 14 folgen die zu den Aufgabenstellungen gehörenden Arbeitsblätter zum Ausdrucken und Kopieren für die Schüler/innen. Sie sind jeweils mit L als leicht oder mit S als schwierig oder mit L S als für alle Niveaus geeignet gekennzeichnet.

DAS FILMPLAKAT

Betrachte das Filmplakat und beantworte mündlich oder schriftlich die Fragen.

Was siehst du auf dem Bild?

Wie sehen die Personen aus? Was haben sie an? Was glaubst du: Wie geht es ihnen?



Was glaubst du: Wovon handelt der Film?

Was glaubst du: Ist das ein lustiger / ernster / spannender / langweiliger / abenteuerlicher / ruhiger Film? Warum glaubst du das?

NAMENSZETTEL

Schneidet die Namen aus und verteilt sie an alle Mitschüler/innen.
Ihr könnt Namen doppelt vergeben.

Heidi

Peter

Klara

Heidis Großvater

Klaras Großmutter

Sebastian

Fräulein Rottenmeier



NAMENSZETTEL

Schneidet die Namen aus und verteilt sie an alle Mitschüler/innen.
Ihr könnt Namen doppelt vergeben.

Heidi

Peter

Klara

Heidis Großvater

Klaras Großmutter

Sebastian

Fräulein Rottenmeier

Peters Großmutter

Tante Dete

Klaras Vater

FILMVERSTÄNDNIS / WAS WAR WANN?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Was geschah zuerst? Was geschah dann?
Entweder du schneidest die Sätze in Streifen und ordnest sie.
Oder du schreibst die Nummern von 1 bis 9 direkt in die Kästchen.

- Der Film HEIDI erzählt die Geschichte eines Mädchens. Sie ist acht Jahre alt.
- Tante Dete holt Heidi wieder ab und bringt sie in eine große Stadt. Die Stadt heißt Frankfurt.
- Klara ist traurig darüber, dass Heidi weggeht. Aber bald besucht sie Heidi in den Bergen. Dort lernt sie laufen.
- Heidi hat ihre Eltern verloren. Ihre Tante Dete bringt sie zu ihrem Großvater in die Berge.
- In der Stadt wohnt Heidi bei einem Mädchen. Das Mädchen heißt Klara. Klara kann nicht laufen und sitzt in einem Rollstuhl.
- Heidi wird krank. Klaras Vater entscheidet, dass Heidi wieder in die Berge ziehen darf.
- Klaras Vater ist viel auf Reisen. Als er nach Hause kommt, bringt er Klaras Großmutter zu Besuch mit. Mit ihrer Hilfe lernt Heidi lesen und schreiben.
- In den Bergen lernt Heidi Peter kennen. Mit ihm hütet sie die Ziegen.
- Heidi bekommt Heimweh. Sie möchte zurück in die Berge zu ihrem Großvater.



LÜCKENTEXT

Trage die fehlenden Wörter in den Lückentext ein. Unten findest du alle Wörter, die fehlen.

Heidi ist ein

Sie ist acht alt.

Sie kommt in die Berge zu ihrem

Der Großvater lebt allein in den

Später bringt Tante Dete Heidi in eine große

Die Stadt heißt

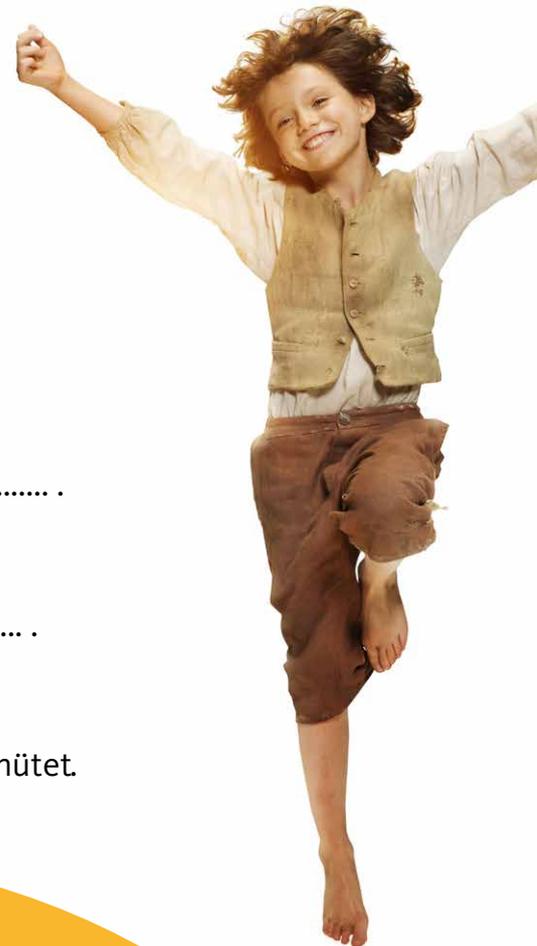
Dort wohnt sie bei einem Mädchen. Das Mädchen heißt

Das Mädchen kann nicht

..... möchte zurück in die Berge zu ihrem

Sie erzählt Klara von ihrem Freund

Gemeinsam mit ihm hat sie in den Bergen die gehütet.



Ziegen

Peter

Stadt

Großvater

Bergen

Mädchen

Jahre

Großvater

laufen

Klara

Heidi

Frankfurt

LÜCKENTEXT

Trage die fehlenden Wörter in den Lückentext ein.

Heidi ist ein

Sie ist Jahre alt.

Ihre Tante Dete bringt sie in die Berge zu
ihrem



Später holt Tante Dete Heidi wieder ab und
bringt sie in eine große

Die Stadt heißt

Dort wohnt sie bei einem Mädchen. Das Mädchen heißt

Das Mädchen kann nicht und sitzt in einem

Im Frankfurt lernt Heidi und
.....

Klaras hilft Heidi dabei.

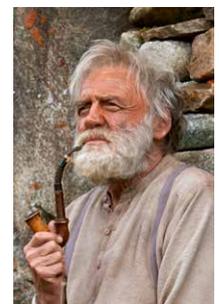
Heidi Heimweh. Sie möchte zurück
in die zu ihrem

Sie erzählt Klara von ihrem Freund

Gemeinsam mit ihm hat sie in den Bergen
die gehütet.

Heidi wird krank.

Klaras entscheidet,
dass Heidi wieder in die Berge ziehen darf.
Klara Heidi in den Bergen.
Dort lernt sie



FIGUREN / INFORMATIONEN SAMMELN

Schreibe alle Informationen auf, die dir zu den Figuren einfallen.

... Aussehen

Wie sieht er aus? Wie sieht sie aus?

... Handlungen

Was macht er? Was macht sie?

... Wünsche und Ziele

Was will er? Was wünscht sie sich?









PERSONEN BESCHREIBEN

Lies die folgenden Wörter. Verbinde die Personen mit den richtigen Wörtern. Bilde ganze Sätze.

Beispiel: kann nicht laufen
Klara kann nicht laufen.

Klaras Großmutter

Heidis Großvater

Peter

Klara

ist blond

trägt eine Brille

hat lockige Haare

kann nichts sehen

sitzt im Rollstuhl

hat keine Zähne mehr

möchte nicht lesen lernen

bringt Heidi das Lesen bei

hütet die Ziegen

trägt immer Kleider

wohnt in einem großen Haus in der Stadt

trägt gerne Hosen

wohnt in einer kleinen Hütte in den Bergen

baut einen Stuhl für Heidi

hat weiße Haare

hat eine Katzenallergie

Heidi

Peters Großmutter

Fräulein Rottenmeier



INFORMATIONEN ZUORDNEN

Lies die folgenden Wörter. Ordne die Wörter den Personen zu. Bilde ganze Sätze.

Beispiel: *nicht laufen*
Klara kann nicht laufen.

blond
Klara ist blond.

Klaras Großmutter

Heidis Großvater

Peter

Klara

blond

Brille

lockige Haare

blind

Rollstuhl

keine Zähne

nicht lesen

Ziegen hüten

Kleider tragen

Hosen tragen

großes Haus in der Stadt

in einer kleinen Hütte in den Bergen

Stuhl für Heidi

weiße Haare

Katzenallergie

drei Katzen bekommen

Brötchen sammeln

Heidi

Peters Großmutter

Fräulein Rottenmeier





FAMILIE

Nicht alle Familien bestehen aus Mutter, Vater, Kindern und Großeltern. Auch bei Heidi und Klara ist das etwas anders: Heidis Eltern sind bei einem Unfall ums Leben gekommen und auch Klaras Mutter lebt nicht mehr. Doch es gibt andere Familienmitglieder, die sich um sie kümmern. Fülle die Karten aus und klebe die passenden Bilder darauf.

Heidi

Name: **Almöhi**

ist Heidis

Eigenschaften:

.....

Name: **Dete**

ist Heidis

Eigenschaften:

.....

Klara

Name: **Herr Sesemann**

ist Klaras

Eigenschaften:

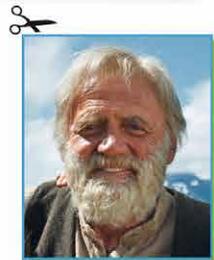
.....

Name: **Frau Sesemann**

ist Klaras

Eigenschaften:

.....



Im Haus der Sesemanns in Frankfurt leben noch andere Personen. Zähle sie auf und beschreibe sie!





FREUNDSCHAFT

In den Bergen findet Heidi im Geißenpeter einen ganz besonderen Freund, mit dem sie viel Zeit in der Natur verbringt. Und auch in der Stadt hat Heidi eine neue Freundin: Klara. Schreibe auf die Linien: Was erleben die Freunde miteinander? Warum verstehen sie sich gut? Einige Beispiele findest du im grünen Kasten unten.



**Berge, Natur, Ziegenhüten, Späße machen,
die Welt entdecken, sich gegenseitig helfen, sich trösten,
spielen, die Stadt erkunden, gemeinsam lernen**



Gibt es auch Streit oder Probleme? Schreibe auf, welche!



MEIN COMIC

Zeichne in die Bildfenster eine Szene aus dem Film, die dir besonders gefallen hat.

Nutze so viele Bildfenster, wie du brauchst.

Schreibe in die Textfelder unter den Bildern oder in Sprechblasen , was die Personen sagen.

Titel der Geschichte

Name des Autors oder der Autorin

KÖNNEN, WOLLEN UND MÜSSEN (MODALVERBEN)

Verwende die Wörter „können“, „wollen“ und „müssen“ und bilde für jede der Figuren aus dem Film je einen Satz damit.

Beispiele

*Klara kann nicht laufen.
Klara will Heidi besuchen.
Klara muss bei einem Hauslehrer lernen.*

Heidi...

kann _____
will _____
muss _____

Peter...

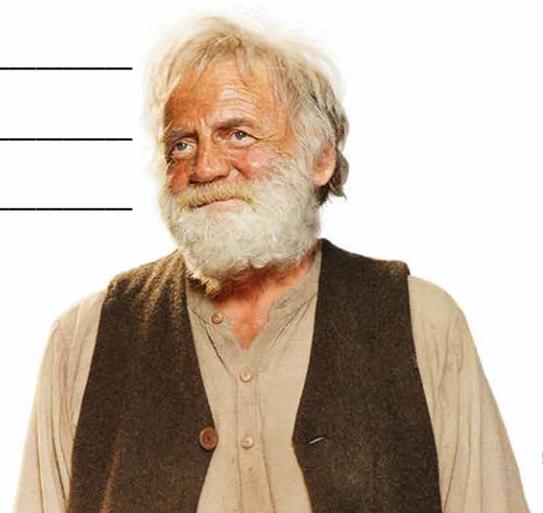
kann _____
will _____
muss _____

Heidis Großvater...

kann _____
will _____
muss _____

Klaras Großmutter...

kann _____
will _____
muss _____



SEIN, IHR, SEINE, IHRE (POSSESSIVPRONOMEN)

Bilde Sätze mit den zwei angegebenen Wörtern wie im Beispiel.

Beispiele

Heidi - Peter
Das ist Heidi.
Das ist **ihr** Freund Peter.

Peter - Schulfreunde
Das ist Peter.
Das sind **seine** Schulfreunde.

Heidi – Klara

Heidi – Buch

Klara – Vater

Großvater – Hütte

Klara – Großmutter

Peter – Lehrer

Heidi – Kleid

Klara – Rollstuhl

Klara – Katzen

Peter – Ziegen



NEIN, NICHT, KEIN, KEINE (VERNEINUNG)

Beantworte die Fragen.

Beispiel

Kann Klara laufen?
Nein, Klara kann **nicht** laufen.

Hat Heidi ein Pferd?
Nein, Heidi hat **kein** Pferd.

Ist der Almöhi Klaras Großvater?

Nein, _____

Ist Sebastian der Lehrer?

Wohnt Klara in den Bergen?

Hat Heidi eine Katzenallergie?

Hat Klara Hunde?

Wohnt Heidi bei ihren Eltern?

Wohnt der Großvater in der Stadt?



NEIN, NICHT, KEIN, KEINE (VERNEINUNG)

Beantworte die Fragen. Und schreibe dann einen weiteren Satz.

Beispiel

Kann Klara laufen?

Nein, Klara kann **nicht** laufen.
Klara sitzt im Rollstuhl.

Hat Heidi ein blaues Kleid.

Nein, Heidi hat **kein** blaues Kleid.
Klara hat ein blaues Kleid.

Ist der Almöhi Peters Großvater?

Nein, _____

Hat Heidi eine Katzenallergie?

Wohnen die Ziegen im Haus?

Hat Klara Hunde?

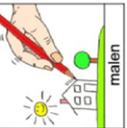
Will Heidi in Frankfurt bleiben?





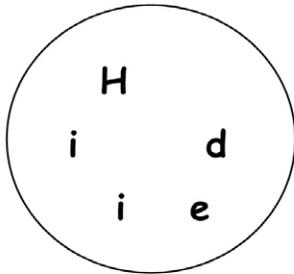
WÖRTER / ARTIKEL / SILBEN

Bestimme Artikel und Silben folgender Wörter und schreibe sie einmal ab.

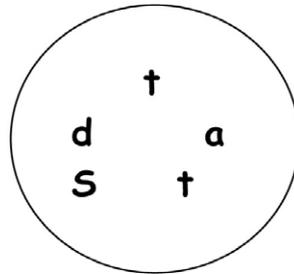
schreiben 	in Silben aufteilen	Artikel im Singular der die das	Bild zeichnen 	
				Schlitten
				Berge
				Ziege
				Großvater
				Mädchen
				Freund
				Rollstuhl
				Katze

BUCHSTABENRÄTSEL

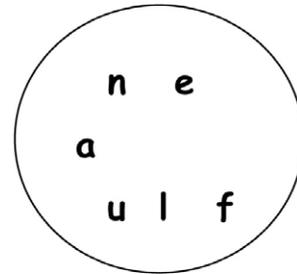
Finde die Wörter und schreibe sie auf die Linien.



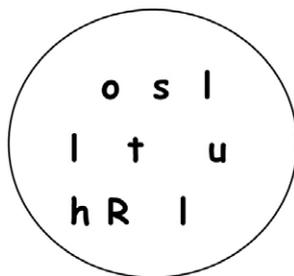
1. _____



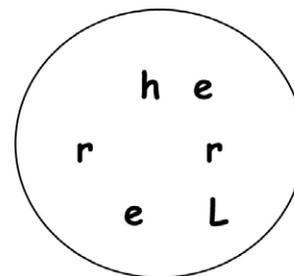
2. _____



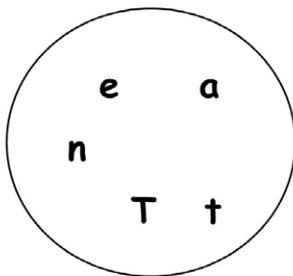
3. _____



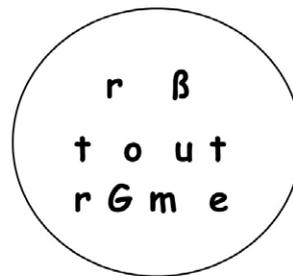
4. _____



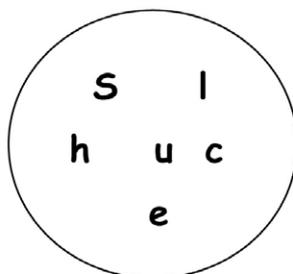
5. _____



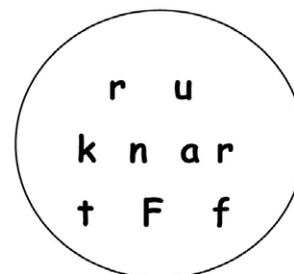
6. _____



7. _____



8. _____



9. _____



WÖRTER-SUCHRÄTSEL

In diesem Suchrätsel sind 8 Wörter zum Film HEIDI versteckt. Finde sie und kreise sie ein.

X	C	K	Y	H	N	V	C	B	T	P	F
M	X	M	H	I	L	R	B	R	O	V	L
F	R	H	R	O	L	L	S	T	U	H	L
R	C	O	F	F	F	G	G	Z	A	W	R
E	C	M	E	U	P	E	T	E	R	X	I
U	D	B	N	Y	K	U	M	R	F	O	R
N	L	E	U	C	S	K	D	Y	I	S	O
D	N	R	P	Z	D	K	F	K	U	T	Y
C	B	G	T	I	V	L	A	A	B	A	I
V	K	L	G	E	Q	A	I	T	L	D	Q
H	Q	W	R	G	C	R	H	Z	J	T	D
W	Q	C	U	E	P	A	L	E	J	U	U

Diese Wörter sind versteckt:

ROLLSTUHL

KATZE

FREUND

ZIEGE

PETER

BERG

STADT

KLARA

WÖRTER-SUCHRÄTSEL

In diesem Suchrätsel sind 8 Wörter zum Film HEIDI versteckt. Finde sie und kreise sie ein!

X	L	H	I	L	Q	Y	I	Q	I	Q	Q	P	Q
C	T	G	Z	C	E	R	K	J	X	N	Z	Y	S
N	B	F	I	I	C	Z	H	K	U	L	W	X	Y
U	H	T	E	M	W	W	S	X	R	J	H	P	O
G	L	M	G	Q	N	F	R	E	U	N	D	E	Q
D	R	E	E	L	U	R	N	X	P	E	P	P	U
N	O	B	N	T	X	M	K	L	A	R	A	E	E
Z	L	Q	N	H	I	C	H	L	C	K	N	G	U
L	L	J	U	C	S	T	A	D	T	U	P	V	G
K	S	S	C	O	Y	U	G	F	M	T	O	R	H
K	T	Y	U	V	L	Q	J	K	P	S	G	R	G
Z	U	C	Q	P	F	U	B	B	S	C	J	F	K
Y	H	Q	C	W	B	E	R	G	E	H	A	X	X
T	L	M	P	E	T	E	R	S	V	E	B	R	P



BINGO-SPIEL

Trage in das Gitter 9 Wörter aus der Vokabelliste unten ein. Dein Lehrer oder deine Lehrerin ruft Vokabeln auf und du streichst sie durch, wenn sie in deinem Gitter stehen.

Wer als erster 3 Vokabeln in einer Reihe - horizontal oder vertikal - durchgestrichen hat,

ruft laut "BINGO!" und hat gewonnen!

Vokabelliste (insgesamt 16 Wörter):

der Berg	die Stadt
der Freund	die Ziege
die Behinderung	das Heimweh
die Katze	der Kirchturm
der Zug	die Kutsche
der Schlitten	das Kindermädchen
der Diener	der Lehrer
der Großvater	die Großmutter

BINGO-SPIEL

Trage in das Gitter 16 Wörter aus der Vokabelliste unten ein. Dein Lehrer oder deine Lehrerin ruft Vokabeln auf und du streichst sie durch, wenn sie in deinem Gitter stehen.

Wer als erster 4 Vokabeln in einer Reihe - horizontal oder vertikal - durchgestrichen hat,

ruft laut "BINGO!" und hat gewonnen!

Vokabelliste (insgesamt 24 Wörter):

der Berg

die Ziege

die Katze

die Kutsche

der Diener

die Großmutter

bringen

hüten

die Stadt

der Rollstuhl

der Kirchturm

der Schlitten

der Lehrer

die Allergie

lesen

laufen

der Freund

das Heimweh

der Zug

das Kindermädchen

der Großvater

streng

schreiben

lernen

WEITERFÜHRENDE HINWEISE / LINKS

www.visionkino.de

Die Website bietet u.a. Informationen zu Angeboten der VISION KINO, regelmäßige Filmtipps mit Altersempfehlungen und die aktuellen Termine der jährlich stattfindenden SchulKinoWochen in allen 16 Bundesländern.

www.kinofenster.de

Das filmpädagogische Online-Portal, ein Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der VISION KINO, bietet Filmbesprechungen, Hintergrundinformationen, filmpädagogische Begleitmaterialien, News, Termine, Veranstaltungen, Adressen und Links für die schulische und außerschulische Filmarbeit. Ein Themendossier beschäftigt sich mit der Filmarbeit mit geflüchteten und einheimischen Kindern und Jugendlichen.

www.bjf.info/projekte/cinemanya

Filmkoffer „Cinemanya“ des Goethe-Instituts mit einer Auswahl von Filmen mit arabischer Untertitelung

www.migration-im-film.de

Das Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum präsentiert rund 100 Filme zum Thema Migration für den Einsatz in der filmkulturellen Arbeit.

www.vierundzwanzig.de/de/filmbildung

Internetangebot der Deutschen Filmakademie zu Filmberufen

www.goethe.de/kue/flm/thm/deindex.htm

Filmseite des Goethe-Instituts mit Informationen zu neueren deutschen Filmen

www.filmportal.de

Seit Februar 2005 vom Deutschen Institut für Film (DIF) in Frankfurt geführte Datenbank, enthält umfassende Informationen zu Filmen, Regisseuren, Themen usw.

Auswahl Unterrichtsmaterialien

DVD Film erleben! Barrierefreie Unterrichtsmaterialien und Filmausschnitte aus 9 Kinderfilmen

für inklusive Lerngruppen von der 1. bis zur 6. Klasse, zu beziehen über VISION KINO

www.goethe.de/ins/fr/pro/cineallemand/pdf_cineallemand3/Grundbegriffe%20der%20Filmanalyse.pdf

Eine Einführung in die Filmanalyse von Peter Schott (Goethe-Institut Nancy)

www.goethe.de/filmschule

Startseite der Kurzfilm-DVD „KURZ & GUT MACHT SCHULE“ mit Vorschlägen zur Didaktisierung

www.goethe.de/lhr/prj/fab/deindex.htm

Website Film ab! des Goethe-Instituts (GI) mit Didaktisierungen von Kurz- und Werbefilmen

www.goethe.de/ins/be/de/spr/unt/kum.html

Filmidaktisierungen des GI Brüssel, unterteilt nach Angeboten für Kinder und Jugendliche

www.goethe.de/ins/dk/de/spr/unt/kum.html

Filmidaktisierungen des GI Kopenhagen, unterteilt nach Angeboten für Kinder und Jugendliche

filmrucksack.supsi.ch/frs/show_list.php?lista=Zur%FCck+zur+Liste

Filmpädagogisches Projekt „Filmrucksack“ der Fachhochschule der ital. Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Mailand

www.dw.de/deutsch-lernen/jojo-sucht-das-gl%C3%BCck-folge-1/s-13359

Didaktisierte Telenovela der Deutschen Welle

IMPRESSUM

Herausgeber

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Sarah Duve (V.i.S.d.P.)
www.visionkino.de

Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin
Tel: (030) 27 577 - 571
Mail: info@visionkino.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.

Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Joachim Gauck übernommen.

Diese Materialsammlung entstand im Rahmen des Pilotprojekts „FILME IN WILLKOMMENSKLASSEN“ der VISION KINO, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

VISION KINO dankt den Berliner Schulen und namentlich den Lehrkräften, die in ihren Klassen mit den Filmen gearbeitet haben und uns an ihrem Unterricht haben teilnehmen lassen.

Alfred-Nobel-Schule, Viola Theunissen
Freiligrath-Schule, Alexandra Treske
Lemgo-Grundschule, Dorena Voss und Constanze Schmidt
Robert-Koch-Schule, Ferda Schubert
Schadow-Gymnasium, Rob van Beek
Schule am Schillerpark, Annette Betz und Monika Szkopek-Münch
Wilhelm-Ostwald-Schule, Bert Bugdahl und Dr. Aybars Tröndle

Ellen-Key-Schule, Stefanie Täger
Hermann-von-Helmholtz-Schule, Beatrice Harnasch
Nord-Grundschule, Katja Hofmann und Heike Schröder
Rosa-Parks-Grundschule, Hannah Zidella

Wir danken auch für die Unterstützung bei der Erprobung und Ergänzung der Unterrichtsmaterialien, was die Grundlage für die vorliegende Auswahl an Materialien bildete.

Materialien anderer Herausgeber/innen und Autor/en innen sind auf den Seiten entsprechend mit Copyright gekennzeichnet. Wir danken der Stiftung Lesen für die kooperative Unterstützung.

Stiftung Lesen

Redaktion und Layout Katrin Behrens
Lektorat Michael Jahn, Natália Wiedmann, Elena Solte
Erscheinungsdatum Oktober 2016

Umschlag/Basislayout www.tack-design.de
Bildrechte soweit nicht anders angegeben
© STUDIOCANAL